

INVENTAR DER FUNDMÜNZEN DER SCHWEIZ
INVENTAIRE DES TROUVAILLES MONÉTAIRES SUISSES
INVENTARIO DEI RITROVAMENTI MONETALI SVIZZERI

8

JOSÉ DIAZ TABERNERO
DANIEL SCHMUTZ

GOLDGULDEN, DICKEN, BATZEN
UND KREUZER:
DER FUND VON NEUNKIRCH (SH),
VERBORGEN UM 1500

CIP:

Diaz Taberno, José. – Goldgulden, Dicken, Batzen und Kreuzer: Der Fund von Neunkirch (SH), verborgen um 1500 / Diaz Taberno José, Schmutz Daniel. – Bern: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Inventar der Fundmünzen der Schweiz; Bern: Vertrieb durch Inventar der Fundmünzen der Schweiz, 2005 – 72 S., 17 Tafeln; 30 cm – (Inventar der Fundmünzen der Schweiz; 8).

ISBN 2-940086-07-9

Redaktion: Rahel C. Ackermann
José Diaz Taberno
Lorenzo Fedel
Carol Mages

Tafelvorlagen: Andreas Schneider

Gestaltung: Mirjam T. Jenny

ISBN 2-940086-07-9

Vertrieb durch Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern

© Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW),
Bern 2005

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung und der Übersetzung.
Das Werk oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers (IFS) weder in irgendeiner Form reproduziert (z. B. fotokopiert) noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Geleitwort

Die Region Schaffhausen war in der Geschichte oft Grenzland, wurde von zahlreichen Händlern durchzogen, in deren Taschen sich Geld aus den unterschiedlichsten Gegenden Europas befand. Die Grenzlandsituation macht natürlich die Münzschatze, die auf Schaffhausergebiet gefunden wurden, numismatisch besonders interessant. Deshalb ist es schade, dass ein grosser Teil der Hortfunde bis heute keine wissenschaftliche Bearbeitung gefunden hat. Neben kleineren Ensembles aus römischer sowie aus moderner Zeit harren noch so bedeutende Schätze wie der Osterfinger Fund von 1897 oder der Merishauser Fund von 1921 ihrer Veröffentlichung.

Nach der merowingischen Börse aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld von Schleithem-Hebsack ist der bereits 1921 gefundene Neunkircher Münzschatz erst der zweite, dem eine wissenschaftliche Bearbeitung zu Teil wird. Die vorhandenen 195 Münzen dieses Fundes – der Schatz scheint praktisch vollständig zu sein – wurden in der historisch sehr spannenden Zeit um 1500 verborgen, vielleicht im Zusammenhang mit dem Schwabenkrieg von 1499. Seine Zusammensetzung zeigt, welches Geld bei einem Kaufmann unserer Region, der im Fernhandel tätig war, in der Kasse gelegen haben mag.

Die Aufarbeitung des Neunkircher Schatzes ist hoffentlich nur ein Anfang. Es ist geplant, auch die übrigen Funde nach und nach der Öff-

entlichkeit zugänglich zu machen. Besonders die bereits erwähnten Hortfunde von Osterfingen und Merishausen versprechen neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Während der Schatz von Neunkirch keine Schaffhauser Münzen enthält, lässt sich am Osterfinger Fund der hochinteressante Übergang von der Prägung einseitiger Pfennige zur Herstellung von grösseren Silbermünzen nachvollziehen; der Fund von Merishausen wird Neues liefern zum regionalen Geldumlauf zur Zeit der ersten Schaffhauser Talerprägungen in der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Mit dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) haben wir einen kompetenten Partner gefunden, um diese grosse Aufgabe in Angriff zu nehmen. Wir danken sowohl den Autoren, José Diaz Taberno und Daniel Schmutz, wie auch den übrigen Mitarbeitern des IFS ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und hoffen, dass diese noch viele numismatisch-wissenschaftliche Früchte tragen wird.

Kurt Wyprächtiger
Kurator Sammlung Numismatik
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Daniel Grütter
Kurator Fachbereich Geschichte
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Vorwort

Der spätmittelalterliche Schatzfund von Neunkirch ist seit seiner Auffindung zwar immer wieder in der wissenschaftlichen Literatur erwähnt worden, doch fand er bisher keine ausführliche Würdigung. Mit den heute 195 zuweisbaren Münzen ist der Hortfund nicht sehr umfangreich, doch veranlasste die Besonderheit seiner Zusammensetzung das IFS, die Bearbeitung zu übernehmen und den Fund in der eigenen Publikationsreihe vorzulegen.

Dank des Entgegenkommens und des Engagements verschiedener Institutionen und Personen konnte das Projekt 2004 in Angriff genommen werden. An dieser Stelle sei ihnen nochmals herzlich gedankt: Kurt Wyprächtiger, Kurator der Sammlung Numismatik am Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, wo der Fund heute aufbewahrt wird, erteilte freundlicherweise die Publikationserlaubnis. Das Bernische Historische Museum in Bern gewährte für die Dauer der Bearbeitung Gastrecht. Daniel Schmutz, Konservator des Münzkabinetts am Bernischen Historischen Museum, konnte als Mitautor gewonnen werden. José Diaz Tabernero erstellte den Katalog; daneben verfasste er die Kapitel «Das geographische und historische Umfeld», «Fundumstände und Überlieferung», sowie die Be-

sprechung der Tiroler und Görzer Münzen. Alle übrigen Kapitel stammen aus der Feder von Daniel Schmutz. Für die gute Zusammenarbeit sei den Autoren herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Beatrice Schärli, die Einsicht in ihre Unterlagen gewährte. Roland Hofer vom Staatsarchiv Schaffhausen stellte die dort zum Fund vorhandenen Unterlagen bereit. Kurt Bächteli von der Kantonsarchäologie Schaffhausen bemühte sich um eine genauere Lokalisierung des Fundortes. Hans-Ulrich Geiger stellte sein noch unpubliziertes Manuskript zur Berner Münz- und Geldgeschichte zur Verfügung. Benedikt Zäch verdanken wir zahlreiche Anregungen und Hinweise. Die Fotoaufnahmen besorgte Andreas Schneider, Lorenzo Fedel die Katalogdurchsicht und Mirjam T. Jenny das Layout. Ihnen und dem ganzen IFS-Team gebührt grosser Dank für ihr Engagement.

Im Februar 2005
Dr. Markus Peter
Präsident der Kommission
für das Inventar der Fundmünzen
der Schweiz der SAGW

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz: Die Institution und ihre Aufgaben

Aufgaben und Ziele

1992 als Unternehmen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW ASSH) gegründet, hat das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS ITMS IRMS) zum Ziel, die Bearbeitung der Fundmünzen zu koordinieren. Es sammelt die Daten zu allen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein gefundenen numismatischen Objekten und macht diese der Forschung mit Hilfe einer Datenbank und in Publikationen zugänglich.

Bodenfunde sind nach Artikel 724 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches Eigentum der Kantone, die auch die Verantwortung für die Aufbewahrung und die Bearbeitung tragen. Fundmünzen bleiben somit im Besitz der kantonalen Stellen. Die dezentrale Bearbeitung hat den Vorteil, dass die aufwendige Bestimmungs- und Inventarisierungsarbeit nicht auf einer einzigen Institution lastet. Das führt aber dazu, dass die Informationen zersplittern und uneinheitlich behandelt werden. Das IFS nimmt deshalb als wissenschaftlicher Hilfsdienst Aufgaben wahr, die die Zuständigkeiten und Kapazitäten der einzelnen Kantone übersteigen (Bundesgesetz über die Forschung vom 7.10.1983, Art. 9, lit. f und g), regt Bestrebungen und Projekte für die Bearbeitung der Fundmünzen in den einzelnen Kantonen und kantonsübergreifend an, koordiniert und unterstützt sie.

Organisatorische Strukturen

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz wird von einer Kommission der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW ASSH) geleitet und ist administrativ dem Generalsekretariat der SAGW unterstellt. Seit dem Sommer 1999 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Regionen der Schweiz und unterschiedlicher Muttersprache in Bern vereint und pflegen von dort aus den Kontakt zu den Kantonen und zum Fürstentum Liechtenstein. Ein jährlicher Tätigkeitsbericht gibt Einblick in die Arbeit dieses Unternehmens¹.

Datenbank

Zur Erfassung von Münzen als genormte Massenprodukte, die in grossen Mengen zu verarbeiten sind, bietet sich die Form der Datenbank geradezu an. Das IFS arbeitet mit seiner EDV-Applikation NAUSICAA^{NV}. Um eine einheitliche Datenerfassung zu fördern, stellt das IFS seinen Partnern in

den Kantonen ein entsprechendes Programm zur Verfügung. Die zentrale Datenbank steht den Kantonen und der Wissenschaft als Arbeitsinstrument zur Verfügung.

Publikationen

In der vom IFS publizierten Reihe *Inventar der Fundmünzen der Schweiz* werden die gesammelten Materialien vorgelegt. Dabei sollen sämtliche numismatischen Objekte aller Epochen berücksichtigt werden, auch solche, die heute verschollen und nur noch durch schriftliche oder bildliche Unterlagen nachweisbar sind. Die Bände erscheinen in loser Folge. Die Wahl des zu veröffentlichenden Materials ergibt sich aus dem jeweiligen Stand der Inventarisierung in den Kantonen. Diese Materialvorlagen erschliessen den Fachleuten und der Öffentlichkeit diese Quelle soweit, dass sie damit arbeiten und ihre Schlüsse ziehen können. Die Kommentare sind bewusst knapp gehalten und beschränken sich auf jene Informationen, die zum Verständnis des Fundes und seines Befundes notwendig sind.

Das *Bulletin IFS ITMS IRMS* erscheint seit 1994 jährlich als Beilage zu den Schweizer Münzblättern und dient als Informationsforum: Es gibt eine summarische Übersicht über die Neufunde des Vorjahres und enthält eine Bibliographie der neu erschienenen Publikationen zu Münzfunden der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein.

Zu seinem 10jährigen Jubiläum 2002 hat das IFS eine numismatische Serie des Kartenspiels ANNO DOMINI (Spielidee Urs Hostettler) zusammengestellt. Auf spielerische Art bringt diese die Welt der Münzen einem breiten Publikum näher.

¹ Vgl. zuletzt Jahresbericht der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften 2004, S. 222-227. Alle Jahresberichte des IFS sind jetzt auch über die Homepage www.fundmuenzen.ch abrufbar.